



Nr. 3 / 2020  
37. Jahrgang

# Vigler

*Pfarrblatt*

## *Liebe Pfarrgemeinde!*

In diesem außergewöhnlichen Jahr steht uns auch eine andere Advent- und Weihnachtszeit bevor. Einerseits wird sie sicher mehr als sonst der vielbeschworbenen „stillsten Zeit im Jahr“ gerecht, andererseits wird es eine Zeit sein, in der vieles nur eingeschränkt möglich ist: Begegnungen, Feiern, Gottesdienste, Brauchtum u.ä.

Dazu kommt, dass „Gottesdienste im Freien“ immer weniger möglich sein werden. Ich darf allen, die sie organisiert und gestaltet haben dafür herzlich danken.

Wir werden uns darauf einstellen müssen, Advent und Weihnachten vor allem im „kleinen Kreis“ zu feiern. Dies ist auch eine Einladung, das religiöse Leben daheim (wieder mehr) zu pflegen, den „Herrgottswinkel“ im wirklichen Sinn wieder zu aktivieren. Dafür sollen die Beiträge in diesem

Pfarrblatt eine Hilfe sein, sowie spirituelle Anregungen und Gebetshilfen, die in der Kirche aufliegen werden.

Für die besuchermäßig eingeschränkten Rorate-Messen könnte z.B. eine im kleinsten Kreis organisierte Adventwanderung ein Ersatz sein. Vielleicht haben die Einschränkungen auch etwas Positives und lassen neue Ideen und Formen des Feierns, des Betens und des Miteinander entstehen. So plant der Sozialverein anstelle des Adventstandls ein adventliches Zusammentreffen im Alten Schulgarten, jeden Freitag zwischen 18.00 und 19.00 h.

Einen besonders positiven Ausblick gibt es für die Feier der Christmetten in Igls: wir können sie und den Silvestergottesdienst Covid-19-gerecht im Congress Igls feiern.

Ich wünsche uns allen vor allem Gesundheit, Geduld und Durchhaltevermögen bei der Einhaltung der nötigen Maßnahmen sowie ein – wenn auch ganz anderes – friedvolles und segensreiches Weihnachtsfest!

Pfarrer Magnus



Foto: Alexander Stummreich

Gedanken zum ersten Adventsonntag

# Erste Adventwoche, die Zeit für ein Gebet in Stille

Hannes Flir

Das Gebet – die Zuflucht, die Hoffnung, der Dank – alles vereint und so vertraut, aber doch so fremd. Was ist ein Gebet? „Gebet“ oder „beten“ ist nichts anderes als Reden mit dem göttlichen Wesen. Es ist egal, ob laut oder leise, mit offenen oder geschlossenen Augen, im Stehen, Sitzen oder Knien – wir dürfen immer zu Gott sprechen. Es ist, als ob ein guter Freund neben uns sitzt, dem man alles, ja wirklich alles, sagen kann.

Das Gebet bedarf nicht immer der Worte, ja nicht einmal des Hauchs eines Gedankens.

Psalm 131(2): „Ich bin zur Ruhe gekommen, mein Herz ist zufrieden und still. Wie ein kleines Kind in den Armen seiner Mutter, so ruhig und geborgen bin ich bei dir!“

Wie gelangt man nun zu innerer Stille,

denn Schweigen ist nicht automatisch Stille. Oft diskutieren wir doch in uns heftig weiter, stellen uns eingebildeten Partnern oder kämpfen mit uns selbst, auch wenn kein einziges Wort unsere Lippen verlässt.

Es erfordert eine gewisse Einfachheit, damit die Seele zum Frieden finden kann. Stille halten heißt sich Gott überlassen, sich in seine Hände begeben, sich ihm anvertrauen. Selbst ein ganz kurzer Augenblick der Stille ist ein heiliges Innehalten, in der Stille richten wir unsere Hoffnung auf Gott. Gott ist still und spricht dennoch! Wir brauchen die Stille, um seine Worte zu hören. Erst die Stille lässt die wahrhaftige Begegnung mit Gott zu und das Wort Gottes erreicht die verborgensten Winkel unseres Herzens.



*So sehr Stille und Einsamkeit gerade in die Vorweihnachtszeit passen bzw. als positiv erlebt werden können, so sind sie gerade in diesem Jahr für viele Menschen eine große Belastung und Zumutung. Darauf wollte die Installation „Besuchsverbot“ in der Spitalskirche (eine Initiative des Arztes Wolfgang Halder) aufmerksam machen, die auf die negativen Folgen der „Abschottung alter Menschen in Altersheimen und Krankenhäusern“ während des Lockdowns im Frühjahr verweist und dafür plädiert, dass sich nicht ähnliches wiederholt.*

*Foto: Elisabeth Horak-Auer*

Impressum: Für den Inhalt verantwortlich: Brigitte Fessler, Hannes Flir, Wolfgang Gritsch, Pfarrer Magnus Roth. Satz&Layout: Thomas Parth. Alle 6080 Igl/Vill.

Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

... zum zweiten Adventsonntag

# Stille und Einsamkeit – ein ungleiches Paar?

Brigitte Fessler

Ja und nein. Das Gegenteil von Stille ist Lärm, das Gegenteil von Einsamkeit sind menschliche Bindungen und soziale Kontakte. Oft ist aber Stille nur in der Einsamkeit zu finden. Allein, in der Natur oder in einem leeren Kirchenraum. In dieser Stille erklingt unsere innere Stimme und mit viel Geduld vielleicht auch die Stimme Gottes. Nur wer still ist, kann die Stimmen der Mitmenschen hören, ihnen zuhören. Diese Stille verleiht Kraft uns anderen Menschen zuzuwenden. Lärm und Trubel übertönen alle diese Stimmen, sie werden bewusst oder unbewusst darin erstickt. Jesus hat sich immer wieder in die Einsamkeit zurückgezogen

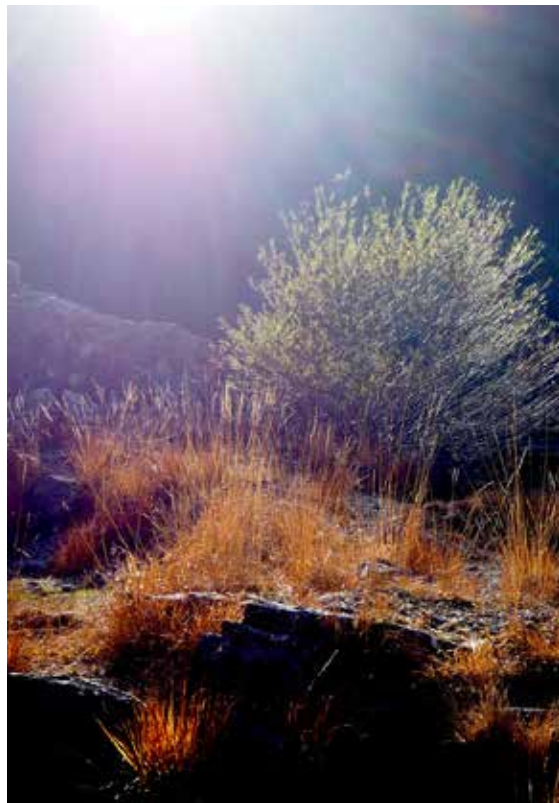
In Mk, 1,35 zum Beispiel. lesen wir: In der Frühe, da es noch ganz Nacht war, stand er auf, ging fort und begab sich an einen einsamen Ort um zu beten. Ähnliche Bibelstellen gibt es viele (zum Beispiel: Mk 3,7, Joh 6,15.) Jesus zieht sich auf den Berg, an den See, in die Wüste zurück, um in der Stille zu beten und danach innerlich gestärkt auf die Menschen zuzugehen. Ganz anders im Garten Gethsemane oder am Kreuz, wo Jesus die Einsamkeit und das Verlassensein von Gott und der Welt erlebt, obwohl ihm Menschen physisch nahe sind.

Stille kann auch Totenstille, ein schalldichtes Gefängnis, die Stille der sozialen Isolation bedeuten. Sie macht einsam, verzweifelt und krank. Viele Menschen mussten diese Stille in den vergangenen Monaten erleben und müssen sie hoffentlich nicht neuerlich erleben.

Ein bekannter Innsbrucker Infektiologe meinte unlängst im Fernsehen

sinngemäß: Soziale Distanz sei nicht die richtige Wortwahl, es sollte heißen physische Distanz. Und Opa soll und darf man besuchen.

Vielleicht wird dieser spezielle Advent, mit weniger Lärm und Trubel zu einer Quelle der Stille, des Hinhörens, der Achtsamkeit, der vertieften menschlichen Beziehungen. Vielleicht gelingt es, durch vorsichtige Besuche und kleine Gesten anderen das Gefühl zu geben, nicht einsam zu sein, so wie es bei Jes. 41,10 heißt: Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir.



... zum dritten Adventssonntag

# Gaudete

Wolfgang Gritsch

„Gaudete“ heißt im Kirchenjahr der dritte Adventssonntag, „Freut Euch“ bedeutet das auf Deutsch.

„Freut Euch“: auf den ersten Blick für viele sicher eine problematische Aufforderung im heurigen Jahr.

- Eine Pandemie sucht die ganze Welt heim, wirft vieles durcheinander, lässt uns in Ratlosigkeit zurück, bedeutet neben schweren Erkrankungen und Einschränkungen vor allem große wirtschaftliche und gesellschaftliche Unsicherheit.
- Der Terroranschlag von Wien zeigt, dass wir in Österreich nicht auf einer Insel der Seligen leben.

• Von der aktuellen Nachrichtenlage verdrängt, aber im Hintergrund präsent und ungelöst, begleitet uns das, was manche „Flüchtlingsproblematik“ nennen, weiter; man denke an die Bilder von Moria auf Lesbos.

• Die Klimaerwärmung schreitet fort, Maßnahmen dagegen werden von den Verantwortlichen nur zögerlich gesetzt und nur zu gerne werden sie bei kleinster Gelegenheit wieder rückgängig gemacht.

Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Trotzdem: „Freut Euch“? Ja, es ist dringender denn je.

Vielleicht über einen schönen Spätherbsttag, wegen des Lockdowns mehr verfügbare Zeit, über gelungene Gespräche, ein gutes Buch, weniger Stress in der Vorweihnachtszeit ...

Vielleicht darüber, dass wir mit Weihnachten jedes Jahr auch die Hoffnung feiern, diese Schwester der Freude, die in der Geburt eines jeden Kindes zum Ausdruck kommt. Die uns trotz der Hilflosigkeit eines Neugeborenen eigentlich sicher sein lässt, dass es Zukunft dafür gibt.

Und letztlich darüber, was wir uns als Christen jedes Jahr mit Weihnachten in Erinnerung rufen: „Hier wird kein Gott gefeiert, der aus jenseitigen Höhen die Mühsal der Menschen teilnahmslos betrachtet. Sondern ein Gott, der selbst Mensch wird, der in die Daseinsweise unserer leiblichen Existenz eingeht, mit ihrer ganzen Schönheit und Zerbrechlichkeit.“ (Magnus Striet)

Kurzum, der anbietet, Begleiter unseres Lebens zu sein.

Ein guter Grund zur Freude, meine ich.



Foto: Pfarrer Magnus

## Aus der Pfarre

DIE ERSTKOMMUNION konnte nun doch noch vor dem nächsten Lockdown stattfinden, unter außergewöhnlichen Bedingungen. Diverse Auflagen und Beschränkungen machten die Organisation nicht leicht. Die Feuerwehrrhalle und der Platz davor waren die einzige Möglichkeit, dieses Fest zu feiern. Hier gilt ein besonderer Dank der Feuerwehr Igls, dem Kommandanten Gerhard Mayregger und seinen Kameraden, die mit großem Einsatz dabei waren und dem schlechten Wetter trotzten.



Die Zusammenarbeit von Schule, PGR und den Tischmüttern/-vätern machte trotz allem eine würdige Feier möglich, wie jemand meinte: „Es war eine schöne und berührende Feier!“



Am Allerseelentag ist unser Diakon **DR. HARALD FRÜCHTL** überraschend und zu früh verstorben. In den letzten Monaten hatte er sich aus gesundheitlichen Erwägungen aus

den liturgischen Funktionen zurückgezogen, blieb aber der Gottesdienstgemeinde treu. Die Nachricht von seinem

Tod ist uns gerade in diesen Tagen sehr nahe gegangen. Seit 1983 nahm Harald in Igls und Vill die diakonalen Dienste wahr: im Gottesdienst, in Predigt und Bibelkreis, im Pfarrkirchen- und Pfarrgemeinderat und als Seelsorger. 28 Jahre stand er mir ermutigend und unterstützend zur Seite. Ich danke ihm für alle seine Dienste in unserer Gemeinde, für seine Treue und Verlässlichkeit. Ihm, dem Kremsmünsterer Schüler, der das Latein geliebt und gepflegt hat, soll unser Gebet gelten: Requiescat in pace !

*Pfarrer Magnus*



Die **AUSSENRESTAURIERUNG** der St. Martinskirche in Vill ist nunmehr abgeschlossen. So zeigt sich unser Viller Wahrzeichen außen und innen in neuem Glanz. Gedankt sei allen Firmen für die gute (Zusammen-)Arbeit, vor allem auch dem

Bischöfl. Bauamt und dem Bundesdenkmalamt. Besonders danke ich der Agrargemeinschaft Vill, allen Sponsoren der Banner am Gerüst (ca. 8.000 €, neben Unternehmern und Bewohnern

aus Vill auch die Tiroler Versicherung, die Generali Versicherung und Bellutti Immobilien), dem „Komitee der Gerüste-Sprüche“, die durchaus Aufmerksamkeit erregt und für Diskussionen gesorgt haben: Thomas Parth, Klaus Jennewein, Wolfgang Gritsch, Robert Koch und Bettina Lener. Und nicht zuletzt ein ganz großes „Vergeltsgott“ allen Spendern, von denen sehr viele sehr großzügig waren. Allein durch den Bilderverkauf, den Martha Gutternig in dankenswerter Weise gekonnt in Schwung gehalten hat, konnten im Zusammenhang mit Spenden 26.500 € gesammelt werden.

Von den Gesamtkosten von mehr als 200.000 € konnte damit allein von der Pfarrgemeinde ein Betrag von ca. 34.500 € beigesteuert werden. Ein schönes Ergebnis!

*Pfarrer Magnus*

## KALENDER (die üblichen Gottesdienste am Samstagabend in Igls und Sonntag in Igls und Vill sind nicht angeführt)

Gerne kommt der Pfarrer vor Weihnachten zu allen, die krank oder nicht mehr mobil sind. *Anmeldung im Pfarramt: 3 77 3 94*

Die Gottesdienste (auch Rorate Messen) bis einschließlich 2. Adventssonntag können nicht stattfinden. Wir hoffen, dass ab Maria Empfängnis (8.12.) wieder Gottesdienste möglich sind.

So., 13. Dezember „Bruder und Schwester in Not“ – Sammlung bei allen  
3. ADVENTSONNTAG Gottesdiensten

Do., 24. Dezember	IGLS	15.00	Weihnachtlicher Weg durch Igls (für Kinder in Gruppen)
HEILIGER ABEND	IGLS	17.00	CHRISTMETTE IM CONGRESS IGLS
	VILL	21.30	CHRISTMETTE Harfe und Bläser
	IGLS	23.00	CHRISTMETTE IM CONGRESS IGLS St. Aegidius-Chor

Fr., 25. Dezember	VILL	9.00	FESTGOTTESDIENST Klarinetten trio
HOCHFEST DER	IGLS	10.00	FESTGOTTESDIENST
GEBURT D. HERRN		18.00	ABENDMESSE

Sa., 26. Dezember	VILL	9.00	Hl. Messe Harfe
FEST DES HEILIGEN	IGLS	10.00	HL. MESSE
STEPHANUS		18.00	Vorabendmesse!

So., 27. Dez. FEST DER HEILIGEN Familie gewöhnliche Gottesdienstordnung

Do., 31. Dezember	IGLS	18.00	JAHRESSCHLUSSGOTTESDIENST IM CONGRESS IGLS
SILVESTER			

Fr., 1. Jänner NEUJAHR gewöhnliche Gottesdienstordnung

Di., 5. Jänner	IGLS	19.00	FEIERTAGVORABENDMESSE (Segnung von Wasser, Weihrauch und Kreide)
----------------	------	-------	--

Mi., 6. Jänner 2020	VILL	9.00	FESTGOTTESDIENST (Posaunentrio)
FEST DER ERSCHEN- NUNG DES HERRN	IGLS	10.00	FESTGOTTESDIENST
DREIKÖNIG	IGLS	18.00	ABENDMESSE (St. Aegidius-Chor)

### RORATE-MESSEN:

IGLS: Freitag	6.00 Uhr:	11. und 18. Dezember
Mittwoch	19.00 Uhr:	9., 16. und 23. Dezember
VILL: Dienstag	6.00 Uhr	15. und 22. Dezember

### Vorschau

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST IM RAHMEN DER WELTGEBETSWOCHEN FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN:

MITTWOCH, 20. JÄNNER, 19 UHR IN IGLS

Die STERNSINGERAKTION kann in diesem Jahr nicht in der üblichen Weise durchgeführt werden. Informationen folgen!